

75 Jahre Niedersachsen – 75 Jahre Landesamt für Statistik

Das Land Niedersachsen feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Auch die Anfänge der amtlichen Statistik in Niedersachsen in der heutigen Form gehen auf das Jahr 1946 zurück: Am 4. Juli 1946 wurde per Erlass das „Amt für Landesplanung und Statistik“ gegründet. Dieses war zunächst allerdings nur für die preußische Provinz Hannover bzw. das Land Hannover zuständig und wurde erst nach der Gründung des Landes Niedersachsen im November 1946 zum „Niedersächsischen Amt für Landesplanung und Statistik“. Das LSN bzw. sein unmittelbarer Vorläufer sind damit sogar etwas älter als das Land Niedersachsen selbst.

*Vgl. Brüning, K.: Zur Geschichte des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, in: Hausnachrichten des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, Jahrgang 1952, Nummer 4 (1952), S. 48.

Statistik wurde hierzulande aber schon deutlich länger betrieben. Prof. Dr. Kurt Brüning hat die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichende Geschichte des Amtes bzw. der niedersächsischen Statistik 1952 in den damaligen „Hausnachrichten des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik“ ausführlich dargestellt*. Wir drucken diesen Beitrag in zwei Teilen nach (Teil 1 im Monatsheft 8/2021).

Die enthaltenen Abbildungen waren nicht Teil der Originalveröffentlichung. Wir danken den Rechteinhabern für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.

Zur Geschichte des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik

Professor Dr. Kurt Brüning, Direktor des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik

Teil 2

IX. Die Statistik

Wenn auch der Statistik bei der Bildung des „Archivs für Landeskunde und Statistik“ (1928), wie der Name besagt, bereits eine maßgebliche Rolle zugeordnet war, so bestand doch die 1866 entstandene Situation für die Provinz Hannover weiter, daß nämlich die amtlichen statistischen Erhebungen vom Preußischen Statistischen Landesamt Berlin durchgeführt wurden. Daher konnte die Rolle der Statistik in der Provinzialverwaltung nur eine interne und auswertende sein: eine interne insofern, als Verwaltungs- und Geschäftsstatistiken geführt und gesammelt wurden, eine auswertende insofern, als die Ergebnisse der preußischen und der Reichsstatistik für die hannoverschen Arbeiten nutzbar gemacht wurden. Da aber das Statistische Reichsamt und das Preußische Statistische Landesamt nur einen geringen Teil des dort anfallenden Erhebungsmaterials, insbesondere selten gemeindeweise Angaben, veröffentlichten, die jedoch für die Landesplanung unentbehrlich sind, so ergaben sich gerade in dieser Richtung zahlreiche Wünsche. Es ist sehr erfreulich, sich der besonders angenehmen Zusammenarbeit mit den Berliner Ämtern erinnern zu können, deren Beamte größtes Verständnis für den statistischen Bedarf der niedersächsischen Landesplanung hatten. Zahlreiche bezahlte Aufträge wurden sowohl vom Statistischen Reichsamt, wie vom Preußischen Statistischen Landesamt schnell und reibungslos erledigt. Der Mangel eigener statistischer Erhebungen in Hannover trat dadurch für die landesplanerische Arbeit nicht sehr in Erscheinung. Den erhöhten Anforderungen an Geschäftsstatistiken und regional gegliederten statistischen Ergebnissen für den Provinzialverband wurde

ferner in verstärktem Maße durch Einrichtung einer besonderen provinzial-statistischen Abteilung Rechnung getragen, die jedoch nur kurze Zeit in dieser Form tätig war.

Mit dem Wegfall des Statistischen Reichsamtes (1945) änderte sich nun alles grundlegend. Es kam jetzt wieder zu einem eigenen statistischen Erhebungsdienst in Niedersachsen. Die Entwicklung setzte im Spätsommer 1945 ein mit der Aufforderung der englischen Militärregierung an die Abteilung Landesplanung-Landeskunde, statistische Auskünfte über die gegenwärtigen Zustände in Niedersachsen zu geben und evtl. zu beschaffen. So wollte die Abteilung Food and Agriculture Auskunft über den Viehbestand haben, was nach den Verwüstungen und Abschlachtungen der vorangegangenen Monate verständlich war. Weitere Angaben wurden sowohl von der deutschen Verwaltung wie auch von der Abteilung Housing der Militärregierung über Bevölkerungszahl und deren wöchentliche und monatliche Änderungen verlangt. So kam es trotz sehr erschwerter Voraussetzungen und beschränkter Hilfsmittel bereits im September 1945 zur ersten Viehzählung. Auf Grund eines Erlasses des Oberpräsidenten der Provinz Hannover vom 12. Okto-



Besatzungszonen Deutschlands,
© Office of Military Government for Germany (U.S.); Statistical Annex, Report of the Military Governor, No. 37, July 1948

ber 1945 fand die erste Bestandsaufnahme des noch vorhandenen Wohnraumes und der Kriegsschäden an Wohnraum statt. Es folgten ab 15. Dezember 1945 die Statistik über Bevölkerungsbewegung (Eheschließungen, Geborene und Gestorbene) und über Flüchtlinge. Die Erhebungen wurden termingemäß durchgeführt, und zwar unter Federführung des Oberpräsidenten Hannover (Abt. Landesplanung und Statistik) zugleich für die Provinz Hannover, die Länder Braunschweig und Oldenburg, die Viehzählung außerdem auch für das Land Schaumburg-Lippe und die Statistik der Bevölkerungsbewegung auch für Bremen.

Es waren die ersten eigenen statistischen Landeserhebungen, die seit 1866 von einer hannoverschen Landesbehörde¹⁾ durchgeführt wurden und zugleich auch die ersten statistischen Arbeiten, bei denen eine Koordinierung für alle niedersächsischen Landesteile erfolgte.

Die weiteren statistischen Arbeiten bezogen sich auf alles, was über Ernährung, Bevölkerung, Gesundheit und besonders den Flüchtlingsstrom Auskunft geben konnte. Letzteren, der zum brennendsten Problem des Abendlandes geworden ist, versuchte man an Hand der von der Abteilung Landesplanung und Statistik gezeichneten Karten der Bevölkerungsverteilung und entsprechender Vorschläge möglichst gerecht auf Niedersachsen und die übrigen Teile der britischen Besatzungszone zu verteilen.

Interessant für die Geschichte unseres Amtes ist es jedenfalls, daß auch die Angliederung der statistischen Erhebungen an die Landesplanung und Landeskunde sich unter dem Gesichtspunkt der bisherigen Arbeitsrichtung vollzog, nämlich: Bestandsaufnahme zum Zwecke der Planung von Maßnahmen im Interesse von Land und Leuten²⁾.

X. Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Amtes entsprechen den drei Arbeitsgebieten: Landeskunde, Landesplanung und Statistik.

a) Die landeskundlichen Veröffentlichungen stellen das Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit dar, die vom „Archiv für Landeskunde und Statistik“ seit 1928 mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens e. V. angebahnt und bis heute betrieben ist und der sich auch der Niedersächsische Heimatbund e. V. als Spitzenvertretung der Heimatschutzorganisationen in Niedersachsen angeschlossen hat. Es sind erschienen:

1) Nach der Auflösung Preußens hatten die Oberpräsidenten der preußischen Provinzen – und damit auch der Oberpräsident von Hannover – die Funktionen selbständiger Landesregierungen, welche in ihren Bereichen die Aufgaben der Reichs- und Preußischen Regierung wahrzunehmen hatten
2) Über die weitere Entwicklung der Statistik vom Jahre 1945 ab enthalten näheres die Aufsätze C. Zill S. 372 ff. und die Abteilungsberichte des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik in Neues Archiv f. Nds., Heft 24, S.333 bis S.359

1. Schriftenreihe der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens e. V.; Reihe A, Beiträge. 55 Bände, 1926-1940 (geht über auf die Veröffentlichungen des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, Reihe A I und Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen);

Reihe B, Forschungen: 17 Bände, 1926-1939 (geht über auf die Veröffentlichungen des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, Reihe A I und Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen);

Reihe C, Kartenwerke: 21 Karten und Atlanten, 1929-1940 (geht über auf Reihe K des Amtes);

Reihe D, Sonstige Arbeiten: 6 Bände (nicht fortgesetzt).

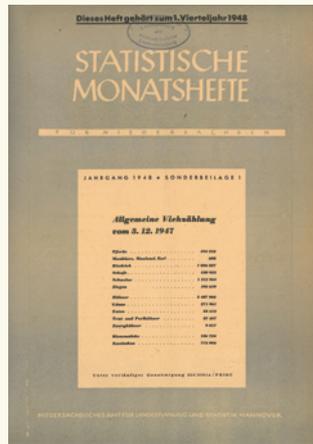
2. Schriftenreihe des Niedersächsischen Heimatbundes e. V., gegründet 1906 (früherer Name: Niedersächsischer Ausschuß für Heimatschutz; Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereinigungen und der an der Heimatpflege beteiligten Behörden in Niedersachsen): 26 Bände, 1929-1942 (geht über auf die Reihe A II des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik und Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen (vgl. folgenden Punkt 3)).

3. Veröffentlichungen des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik: Reihe A: Forschungen zur Landes- und Volkskunde. A I: Natur, Wirtschaft, Siedlung, Planung (zugleich „Neue Folge“ der Schriftenreihe der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens e. V., mit gleichlaufenden Nummern der Bände); Beginn 1941, bisher erschienen 33 Bände. A II: Volkstum und Kultur (zugleich „Neue Folge“ der Schriftenreihe des Niedersächsischen Heimatbundes e. V. mit gleichlaufenden Nummern der Bände); Beginn 1941, bisher erschienen 21 Bände.

Reihe B: Landes- und Ortsbeschreibungen; bisher erschienen 4 Bände; Beginn 1940.

Reihe C: Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen. Erschienen sind die Jahressbände 1940 bis 1944 sowie Registerheft; ab 1947 fortgesetzt unter der Bezeichnung: „Neues Archiv für Niedersachsen – Landeskunde, Statistik, Landesplanung –“, jährlich 6 Hefte. Erschienen sind die Jahressbände: 1947, 1948 als „Neues Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen“ und ab 1949 als „Neues Archiv für Niedersachsen“. Registerheft (abschließend mit 1951) ist in Vorbereitung.

Reihe D: Kreisbeschreibungen der niedersächsischen Landkreise. Ab 1948. Erschienen sind die Bände 1. Hannover, 2. Uelzen, 3. Stade, 4. Holzminden, 5. Norden, 6. Springe. Im Druck: 7. Hameln-Pyrmont, 8. Grafenschaft Bentheim.



Statistische Monatshefte für Niedersachsen, Titelseiten.

Links: 2. Jahrgang, September 1948, Heft 9; rechts: Jahrgang 1948, Sonderbeilage 1

b) Statistische Veröffentlichungen

Veröffentlichungen des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik:

Reihe E: Statistische Monatshefte für Niedersachsen. Ab 1947, jährlich 12 Hefte. (In dieser Monatsschrift werden die Ergebnisse der statistischen Erhebungen sofort nach Fertigstellung veröffentlicht und dabei durch Text und graphische Darstellungen erläutert.)

Statistischer Dienst, Periodisch erscheinende Mitteilungen für bestimmten Interessentenkreis mit solchen Ergebnissen der amtlichen Statistiken, die vor allem ihres Umfangs wegen nicht in den Monatsheften aufgenommen werden können.

Reihe F: Statistische Sonderveröffentlichungen. (Amtliche Ergebnisse der statistischen Erhebungen sowie Statistische Handbücher.) Ab 1949. Bisher erschienen 12 Bände mit 40 Heften.

c) Veröffentlichungen zur Landesplanung

Es entspricht der Art dieses Arbeitsgebietes, daß die gedruckten Veröffentlichungen an Zahl verhältnismäßig gering sind. Die meisten Ausarbeitungen, insbesondere die zahlreichen landesplanerischen Gutachten, die nach dem Aufbaugesetz zu bearbeiten sind, werden aus Mangel an Arbeitszeit und Druckmöglichkeiten nicht veröffentlicht. Nur für die wichtigsten allgemein interessierenden Untersuchungen erfolgt Vervielfältigung in der Reihe G (Gutachten) der Veröffentlichungen des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik. Bisher erschienen 5 Bände, beginnend 1950.

Ferner befinden sich die Kreisraumordnungspläne in den unter Reihe D herausgegebenen Kreisbeschreibungen wie auch in den anderen Veröffentlichungen. Weiterhin ist hier noch zu erwähnen die Veröffentlichung von Karten aller Art, die großenteils ebenfalls unter dieses Arbeitsgebiet fallen.

Reihe K: Kartenwerke. Ab 1943. Bisher erschienen 11 Bände von Niedersachsen sowie Einzelkarten und Grundkarten aller Art.

XI. Das Ganze und seine Teile

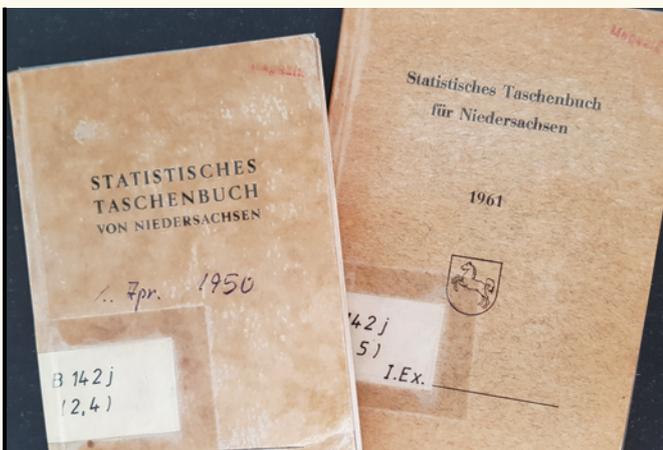
Der bisherige Gang der Geschichte der niedersächsischen Landeskunde, Statistik und Landesplanung während eines Jahrhunderts zeigt, daß die Zusammenarbeit der drei Zweige des Amtes nicht durch Zufall oder durch einen Willkürakt irgendeiner Organisationsstelle entstanden, sondern sachlich und durch die gemeinsame Aufgabenstellung bedingt ist: nämlich Grundlagen zu schaffen, um sinnvoll Verwaltungsmaßnahmen vorzubereiten zum Besten der Entwicklung des Landes und der Zukunft seiner Bevölkerung.

Das heutige Niedersächsische Amt für Landesplanung und Statistik setzt sich eigentlich aus drei Ämtern zusammen, die jedoch zusammenwachsen und – was besonders wichtig ist – arbeitsmäßig verbunden sind:

- das Niedersächsische Statistische Landesamt,
- das Niedersächsische Landesplanungsamt,
- das Niedersächsische Amt für Landeskunde.

The image shows two pages of handwritten statistical data. The left page is titled 'Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit' (Residential population by nationality) and lists data for various German states like Bayern, Baden-Württemberg, and others. The right page is titled 'Gemeindegrößenklassen in Zonen-Deutschland' (Municipality size classes in Zonal Germany) and contains a table with columns for population ranges (e.g., 10,000 to 20,000) and rows for different municipalities.

Handgeschriebenes Taschenbuch, B 142 j (2,3), 1. Oktober 1949



Statistische Taschenbücher, Ausgaben von 1950 und 1961

Die einzelnen Abteilungen des Amtes sind gedanklich miteinander verbunden³⁾, und dieses Gemeinsame wird auch ganz bewußt gepflegt⁴⁾. Es ist nicht nur angenehm und befriedigend für den einzelnen, nach einer gemeinsamen Idee zu schaffen, sondern es hat sich auch als praktisch bewährt, weil es rationell und billig für den Landeshaushalt ist. Als der Niedersächsische Landesrechnungshof im Frühjahr und Sommer 1951 eine Organisationsprüfung des Amtes durchführte mit dem – bei Vertretern alter Behördenorganisationen verständlichen – Ziel, zu prüfen, ob Landesplanung, Landeskunde und Statistik wegen ihrer Verschiedenartigkeit verwaltungsmäßig besser zu trennen seien, kam er doch zu dem Ergebnis: „Es besteht kein Anlaß, die 1946 vorgenommene Zusammenfassung (von Landesplanung und Statistik) aufzugeben, zumal die gegenwärtige Regelung kostensparend wirkt. Es ist anzuerkennen, daß das Amt eine sparsame Personalbewirtschaftung betrieben hat.“ Für die in der Amtsleitung tätigen Herren bedeutete diese Bestätigung ihrer stets vertretenen Ansicht eine freudige Genugung.

Darüber hinaus hat das niedersächsische Beispiel der Zusammenfassung von Landesplanung, Statistik und Landeskunde die Ministerien der anderen deutschen Länder angeregt, die Möglichkeit einer ähnlichen Verwaltungsorganisation bei sich zu prüfen. So hat z. B. im Auftrag der Bayerischen Staatskanzlei das Bayerische Statistische Landesamt, dessen Vertreter uns zu diesem Zweck mehrere Besuche abstatteten, in seinem abschriftlich an die deutschen Länderregierungen übermittelten Bericht ausgeführt:

„Die Betrachtung des Für und Wider ergibt ein starkes Plus zugunsten der Vereinigung der beiden Ämter. In diesem Zusammenhang sei an die geschichtliche Entwicklung erinnert, die in Bayern auch früher es für zweckmäßig erachten ließ, statistisch verwandte Arbeitszweige dem Bayerischen Statistischen Landesamt einzugliedern“ ...

„7. Als Ergebnis wird aus den vorstehenden Gründen die organisatorische Vereinigung der Landesplanung mit dem Statistischen Landesamt empfohlen“ ... (16. Juli 1948.)

Überblickt man die gesamte Entwicklung von den Neuanfängen 1928 bis heute, so ist eine schrittweise,

durch Hinzukommen immer neuer Verwaltungsaufträge veranlaßte allmähliche Umbildung von einer rein wissenschaftlichen Forschungsstelle („Archiv für Landeskunde und Statistik“) zu einer wissenschaftlichen Gutachter- und Beratungsstelle auf Selbstverwaltungsgrundlage („Landesplanungsgemeinschaft Hannover-Braunschweig“ und „Abteilung Landesplanung-Landeskunde“) und schließlich zu einem Landesamt (Niedersächsisches Amt für Landesplanung und Statistik) zu erkennen, in dem alle bisherigen einschlägigen Dienststellen dieser Arbeitsgebiete koordiniert sind. Der Erlaß über die Bildung des Amtes in der heutigen Form datiert vom 4. Juli 1946.

Diese Entwicklung bedingte auch eine Änderung der Arbeitsform: Die ungebundene Arbeitsweise einer wissenschaftlichen Forschungsstelle mußte zwangsläufig der strengeren Arbeitsweise eines Landesamtes weichen, die durch Termine und regelmäßige Berichte bestimmt ist. Andererseits war damit auch eine personelle Ausweitung verbunden: Umfaßten die beiden Gruppen Landesplanung und Landeskunde in der Zentralstelle in Hannover bei Kriegsende 1945 insgesamt rd. 30 Planstellen aller Art⁵⁾, so hat das heutige Amt einen Personalbestand von 367 Beamten, Angestellten und Lohnempfängern und ist trotz dieser Zahl noch das relativ am billigsten arbeitende unter den statistischen Ämtern des westdeutschen Bundesgebietes, bezogen auf Bevölkerungs- oder Flächeneinheit.

Während die ursprüngliche wissenschaftliche Forschungsstelle von der Provinzialverwaltung Hannover als freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe getragen wurde, beruht die Arbeit des heutigen Amtes auf Gesetzen und Anordnungen des Bundes und des Landes Niedersachsen. Von den durch unser Amt zur Zeit regelmäßig nach Monats-, Vierteljahres- oder Jahrestermen durchgeführten 127 Statistiken⁶⁾ basieren über 95 % der Gesamtarbeit und -kosten auf Gesetzen oder Verordnungen des Bundes; der Rest sind koordinierte Landesstatistiken, die auf Anordnungen der Niedersächsischen Landesregierung betrieben werden; freiwillige Statistiken führt das Amt überhaupt nicht durch.

Die Diensträume unseres Amtes entsprechen allerdings in keiner Weise den erweiterten Aufgaben. An die Stelle der schönen, gediegenen Räume im alten Landesdirektorium (Ständehaus), Am Schiffgraben 5, sind 8 verschiedene räumlich z. T. weit voneinander entfernte Unterkünfte, z. T. Baracken, getreten. So wurde auch bei der Organisationsprüfung des Landesrechnungshofes 1951 festgestellt, daß die Tren-

3) Gern wird das Zusammenwirken von Landesplanung mit Landeskunde und Statistik (vielleicht angeregt durch die physiokratische Schule der Volkswirtschaftslehre des vorigen Jahrhunderts) verglichen mit der Tätigkeit eines Arztes: a) erst den Zustand des Landes betrachten und systematische Landeskunde und Statistik betreiben (so wie der Arzt Körper und Seele des Patienten untersucht) und zugleich erkennen, wo organische Fehler und Mängel und Notstände vorliegen, d. h. die Diagnose stellen; b) aus dieser Erkenntnis und aus sonstigen Erfahrungen und Vorstellungen Änderungs- und Verbesserungsvorschläge machen, d. h. eine Landesplanung betreiben (so wie der Arzt den Heilungsplan aufstellt und seine therapeutischen Erfahrungen dafür einsetzt) und schließlich in einem Behandlungsplan – der Raumordnung – die Innehaltung seiner Richtlinien beobachten.

4) Die vom Betriebsrat des Amtes gewünschte berufliche Weiterbildung der Amtsangehörigen und die sachliche Erziehung des Nachwuchses wird zur Zeit erschwert oder unmöglich gemacht durch das Fehlen eines größeren Raumes, der auch als Vortragsraum dienen kann, und durch die Zersplitterung der Amträume auf 8 verschiedene Plätze.

5) Der Personalbestand der „Landesplanungsgemeinschaft Hannover-Braunschweig“ war bei Kriegsende 1945: 52 Planstellen, wovon auf die Hauptstelle in Hannover etwa 20 entfielen, die übrigen auf die 7 Bezirksplanungsstellen. Der Personalbestand des „Archivs für Landeskunde und Statistik“ beim Landesdirektorium der Provinz Hannover war immer sehr klein; er betrug in der Zeit 1928-1930 nur 4, später (ab 1933) insgesamt 7 bis 9 Mitarbeiter einschließlich der Zeichen- und Bürokräfte. Der Leiter war von 1928 bis 1940 im Werkvertrag tätig. Der Personalbestand konnte klein sein, weil es sich größtenteils um Initiativarbeit handelte und stets versucht wurde, andere Abteilungen oder neue Arbeitskreise zur Durchführung notwendiger spezieller Untersuchungen zu veranlassen. Insofern erwies sich auch das Zusammenwirken mit vielerlei wissenschaftlichen Gesellschaften und Fachbehörden als zweckmäßig und sparsam.

6) Vgl. Übersicht auf Seite 56

welches die Entwicklung im Lande mit landeskundlichen und statistischen Methoden registriert und analysiert und die daraus gewonnenen Erkenntnisse nach landesplanerischen Gesichtspunkten fruchtbar macht,

damit Niedersachsen seine Aufgaben als NW-Ecke des deutschen Landes, als Anrainer an Holland und Nordsee, im allgemeinen deutschen Interesse erfolgreich wahrnehmen kann.
